



Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.
 Passende Correspondenzen werden mit Dank angenommen.

Abonnements-Einladung.

Auf das mit dem 1. Juli beginnende III. Quartal des

Bote vom Welzheimer Wald

wird hienit zu zahlreichem Abonnement ergebenst eingeladen.

Bestellungen können bei allen Postämtern, Postboten, Eisenbahnstationen, sowie bei der Redaktion gemacht werden.

Der Preis des Blattes für Welzheim beträgt 1 M. 5 \mathcal{G} mit Trägerlohn, im Oberamtsbezirk 1 M. 25 \mathcal{G} , im übrigen Württemberg 1 M. 45 \mathcal{G} samt Zustellungsgebühr.

Der „Bote vom Welzheimer Wald“, welcher wöchentlich 4mal erscheint, bringt seinen Lesern stets die neuesten Tagesereignisse aus dem engeren wie aus dem weiteren Vaterlande, sowie von dem Auslande. Spannende Erzählungen, sowie sonstiges Unterhaltendes bilden den weiteren Teil des Blattes.

Inserate finden in dem „Boten vom Welzheimer Wald“ infolge seiner zahlreichen Verbreitung stets den besten Erfolg und kostet die kleinspaltige Zeile 9 Pfg. auswärtige 10 Pfg. Bei öfterer Wiederholung einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.

Die Redaktion,

Deutschland.

* **Stuttgart**, 26. Juni. Gestern Abend wurde in dem Walde im Hasenberg die Leiche eines bis jetzt unbekanntes Mannes gefunden, welcher sich mittelst eines Schusses in den Kopf das Leben genommen hat. Die Leiche, welche schon sehr stark in Verwesung übergegangen war, wurde ins Leichenhaus auf dem Pragfriedhof gebracht.

* Der „St.-A.“ enthält eine Verfügung des Finanzministeriums, betreffend die Erhebung der Nachsteuer von Branntwein.

* **Eßlingen**, 26. Juni. Einem gemeinderätlichen Entschlusse zufolge soll, — da heuer die Staaren so massenhaft auftreten, daß deren Vertilgung im Interesse der Landwirtschaft dringend geboten erscheint, — den Flurschützen zum Wegschießen dieser Vögel Pulver und Schrot von der Stadt angeschafft werden.

* **Tübingen**, 25. Juni. Eine schwere Verletzung zog sich gestern Abend ein Fuhrmann durch seine Unvorsichtigkeit zu. Derselbe wollte von einem schwer beladenen Steinwagen herabsteigen, während dieser noch im Laufe war, betrat dabei die Speichen des Rades und fiel so unglücklich, daß ihm das Rad über den Unterleib und den Fuß ging und lebensgefährliche Verletzungen beibrachte. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht.

* **Heilbronn**, 25. Juni. In Folge der ausgezeichneten Witterung sind die Trauben in der schönsten Blüte, welche diesmal rasch verlaufen und voraussichtlich schon in dieser Woche beendigt sein wird. Der Stand der Weinberge ist ein außerordentlich günstiger, die Rebstöcke hängen voll mit Trauben, und wenn der Jahrgang seinem seitherigen Charakter treu bleibt, so dürfen sich unsere Weingärtner eines vollen Herbstes

erfreuen, was ihnen nach so vielen mittelmäßigen und geringen Jahren sehr zu gönnen wäre.

* **Weinsberg**, 25. Juni. Es ist gegenwärtig eine Lust, in die Weinberge hinauszugehen und die herrlichen Düfte der heuer so reich blühenden Reben einzusatmen. Die Berglagen haben bereits verblüht, dagegen stehen die mittleren und niederen Lagen wirklich in vollständiger Blüte und hat man seit vielen Jahren nicht diese Menge von Traubenansätzen gesehen. Wenn die Witterung günstig bleibt, berechtigt die vorhandene Aussicht zu den schönsten Hoffnungen auf ein gesegnetes Weinjahr.

* **Murrhardt**, 23. Juni. Am letzten Samstag Nacht kamen einige hiesige Bursche mit einem hier in Arbeit stehenden Gerbergesellen in Streit, wobei sie denselben bis in die Nähe seiner Wohnung mit Prügelein verfolgten. Der Verfolgte eilte in seine Werkstatt, nahm dort ein Schabeisen und hieb damit einem seiner Gegner über den Arm und verletzte denselben so, daß dessen Hand wohl zeitlebens zum Geschäft untauglich sein wird. Der Thäter wurde an das K. Amtsgericht Backnang eingeliefert.

* **Bietigheim**, 5. Juni. In Großingersheim wollte gestern ein Küfergeselle mit einer verrosteten Pistole eine Katze, die einer Henne Küchlein aufgefressen hatte, töten. Beim Abfeuern der Pistole schlug dieselbe zurück und traf den Gesellen so unglücklich, daß vom Arzte Splitter aus dem Schädel entfernt werden mußten.

* **Kleinhottwar**, 25. Juni. Unter dem Geflügel herrscht gegenwärtig hier eine Krankheit, an welcher Hühner und Gänse zu Grunde gehen. Manche Geflügelställe sind infolge derselben vollständig geleert.

* Vom Fuße des **Wunnensteins**, 25. Juni. In dem benachbarten Dorfe Winzerhausen machen gegenwärtig die Füchse unter dem Geflügel sehr gute Geschäfte. Sie holen ihre Beute ungeschert bei hellem Tage nicht bloß von den an die Felder grenzenden Häusern, sondern sie wagen sich auch mitten in das Dorf hinein und tragen das ergatterte Hühnlein ihrem Baue zu. Es wurde zwar zu Anfang dieser Woche einer dieser fecten Hühnerdiebe durch einen gut gezielten Schuß unschädlich gemacht, aber das hält die andern nicht ab, ihre frechen Diebstähle ungehindert fortzusetzen. In wenigen Wochen sind annähernd 160 Stück Geflügel durch Reinecke weggefangen worden.

* Vom Schöffengericht **Brackenheim** wurde eine Bäuerin, **Christiane Stöhrer** von Frauenzimmern, zu 3 Tagen Gefängnis, 30 M. Geldstrafe und in die Gerichtskosten verurteilt. Sie hatte die zu Markt gebrachte Butter durch Beimengung von Leinwand- oder Baumwollfasern in großer Quantität verfälscht.

* Die humanistischen und realistischen Lehrer **Oberschwabens** halten am 30. ihre Jahresversammlung in Ehingen.

* **Maulbronn**, 23. Juni. In **Freudenstein** feierte am letzten Donnerstag Weingärtner **Hagmaier** mit seiner Ehefrau die goldene Hochzeit. Der Jubilar ist 81, die Jubilarin 73 Jahre alt. Beide erfreuen sich noch ziemlicher Frische des Körpers und des Geistes. An ihrem Jubelfeste, insbesondere an der kirchlichen Einsegnung, nahm die Gemeinde lebhaftesten Anteil.

* Gestern feierte die Taubstummenanstalt und die Rettungsanstalt in **Wilhelmsdorf** unter schönstem Verlauf ihr

Jahresfest, wobei Oberinspektor Pfäfflin von Stuttgart die Festpredigt hielt. Erstere Anstalt zählt 89, letztere ca. 70 Zöglinge.

* In Aichstetten (Leutkirch) geriet ein Fuhrmann, wie es scheint, durch eigene Unachtsamkeit unter's Rad, das ihm übers Genick ging. Er starb auf der Stelle.

* Ulm, 25. Juni. Der Abbruch des Dachstuhls des Münsters ist jetzt fast bis zum Hauptthurm vorgeritten. Gestern ist auch der bekannte „Spag“ mit dem Strohhalm im Schnabel, der als Wahrzeichen von Ulm seit etwa 30 Jahren seinen Platz auf dem Dachfirst hatte, herabgenommen worden; das Wahrzeichen wird auch auf dem neuen Dachfirst wieder angebracht werden.

* Nach einer von der Staatsschuldenzahlungskasse aufgestellten Berechnung beläuft sich der Geldbedarf für das Staatsjahr 1885/86 nach Abzug der durch besonders verabschiedete Mittel zu deckenden Summen auf 19,478,953 M. 70 Pfg., wozu beizutragen haben die Steuern aus Grund, Gebäuden und Gewerben 44,000,000 M., Kapital- und Einkommensteuer 3,678,953 M. 70 Pfg., Wirtschaftsabgaben 3,000,000 M., Reinertrag von Eisenbahnbetrieb 8,400,000 M. Die direkten Steuern von Grundeigentum u. sind von der Oberamtspflege abzuliefern und es ist hierbei Stuttgart Stadt mit 430,000 M. beteiligt. Dann folgen Ulm mit 145,000 M., Heilbronn mit 115,000 M., Ravensburg mit 110,000 M., Biberach mit 100,000 M. Von den weiteren Aemtern tragen bei: Bäcknang 50,000 M., Besigheim 56,000 M., Brackenheim 50,000 M., Crailsheim 57,000 M., Eßlingen 88,000 M., Gerabronn 83,000 M., Hall 80,000 M., Künzelsau 64,000 M., Ludwigsburg 85,000 M., Marbach 57,000 M., Maulbronn 46,000 M., Mergentheim 75,000 M., Neckarfulm 66,000 M., Dehringen 82,000 M., Baihingen 47,000 M., Weinsberg 43,000 M. Die auf die Kapital- und Einkommensteuer angewiesenen Beträge zahlt die Staatshauptkasse; die Wirtschaftsabgaben haben die Kameralämter abzuliefern u. z.: Bäcknang 30,000 M., Bietigheim 30,000 M., Crailsheim 34,000 M., Eßlingen 60,000 M., Gaildorf 25,000 M., Göglingen 20,000 M., Hall 63,000 M., Heilbronn 120,000 M., Ludwigsburg 100,000 M., Maulbronn 25,000 M., Mergentheim 40,000 M., Neuenstadt 35,000 M., Dehringen 40,000 M., Stuttgart 300,000 M., Ulm 170,000 M., Baihingen 20,000 M., Weinsberg 16,000 M.

— In Billingen wollte der Arbeiter Dorrer aus Eifersucht seine Geliebte erschießen. Gleich der erste Schuß verwundete das Mädchen ziemlich schwer am Halse, zerriß aber zugleich die Pistole, die, wie es scheint, zu stark geladen war, und verwundete den Thäter bedeutend an der Hand, so daß er sich seiner Waffe nicht weiter bedienen konnte. Er wurde alsbald verhaftet.

— Oberhausen, Reg.-Bez. Düsseldorf. Ein hiesiger Wirt berechnete seinen Ausfall im Branntweinschank seit 1. Jan. bis zum 1. d. M. infolge des Verbots, vor 8 Uhr morgens oder auf Borg zu verabsolgen, auf nicht weniger als 2000 M.

— Wie bekannt wird, fällt dem bayerischen Staate durch den Todesfall des Fürsten Thurn und Taxis eine Erbschaftsteuer von 1 1/2 Mill. Mark zu.

— Die Stadt Kassel wurde vor wenigen Tagen durch ein äußerst brutales Verbrechen in Aufregung versetzt, das von 2 jungen Mädchen, Arbeiterinnen der Hirsch'schen Krinolinenfabrik, ausgeführt wurde. Dieselben überfielen in der Wolfhagerstraße ein anderes junges Mädchen, das ebenfalls in genannter Fabrik thätig war, warfen es zu Boden und bearbeiteten dasselbe derart mit Faustschlägen und Fußtritten auf den Leib und die Brust, daß die Aermste nach dem Landkrankenhaus geschafft werden mußte, wo sie alsbald den schweren innerlichen Verletzungen erlag. Die beiden Thäterinnen wurden noch an demselben Tage verhaftet. Wie man erzählt, ist Eifersucht die Triebfeder dieser schrecklichen That.

— Die „Kasseler Zeitung“ schreibt, Hosprediger Stöcker bewerbe sich um die erledigte Stelle an der Kasseler lutherischen Kirche. Die Verantwortung für diese Mitteilung muß selbstverständlich dem genannten Blatte überlassen bleiben.

— Werden, 21. Juni. Ein gewiß sehr seltenes Arbeiterjubiläum hat der „Eßl. Volksztg.“ zufolge in dieser Woche der Tuchweber Adolph Kortz erlebt, der Mittwoch vor 60 Jahren als Knabe bei der Firma Forstmann u. Hufmann in Arbeit trat und seitdem ununterbrochen zur größten Zufriedenheit der Fabrikherren in derselben Fabrik thätig gewesen ist.

— Fürst Bismarck verbleibt volle 4 Wochen in Kissingen und kehrt zur Hochzeit seines jüngsten Sohnes am 6. Juli nach Berlin zurück.

— Linz a. Rh., 23. Juni. Laut amtlicher Bekannt-

machung sind in der Gemeinde Odenfels einige Nebblausherde ermittelt worden und ist auf gewissen Grundstücken die Vernichtung aller Nebkulturen und Weinpfähle angeordnet worden.

— Aachen, 24. Juni. Gestern starb infolge eines Schlaganfalles die verwitwete Frau Spiegelmacher, geborne Barth. Nach Ausweis des Familienregisters war die Frau im Jahre 1777 geboren, hatte daher das hohe Alter von 108 Jahren erreicht. Die Verstorbene befand sich noch bis vor kurzer Zeit im Vollbesitz ihrer geistigen Kräfte.

— Braunschweig, 26. Dem „Braunschweiger Tagblatt“ zufolge steht die Einberufung des braunschweigischen Landtags für den 30. Juni bevor. Das Blatt will wissen, der Zutritt des Landtags sollte demselben Gelegenheit geben, seine Meinung über die mit dem Antrage Preußens zusammenhängenden Vorgänge in der braunschweigischen Frage zu äußern.

Ausland.

— In Schweden ist ein neues Gesetz gegen die Trunksucht angenommen worden. Es beschränkt den Großhandel mit Branntwein auf Beträge von 250 L. auswärts, den Kleinhandel auf Beträge über ein Liter. Weder in Läden noch in Schenken darf ungeräucherter Schnaps (Fusel) oder solcher, der mehr als 46 Procent Alkohol enthält, abgesetzt werden. Der Kleinhandel mit Schnaps wird auf die Zeit von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr abends, an den Tagen vor Sonntagen und Festtagen bis 7 Uhr abends beschränkt. Die Schenken sollen nicht vor 7 Uhr früh und nicht später als 10 Uhr abends in den Städten, 8 Uhr abends auf dem Lande geöffnet sein. Sonntags und Festtags darf Branntwein nicht anders ausgeschenkt werden, als nur zur Mahlzeit, je ein Gläschen die Person. Wo Truppen lagern oder zusammengezogen sind, ist Schnapschank untersagt. — Man kann Schweden zu diesem Gesetz in Wahrheit nur gratulieren. Nachdem in Folge des Erlasses des ersten Mäßigkeitsgesetzes der Branntweinverbrauch von 50 Liter pro Kopf auf 10 Ltr. im Jahr gesunken ist, steht nach diesem neuen Gesetz ein noch weiteres Sinken des Schnapsverbrauchs in sicherer Aussicht.

— Capstadt, 17. Mai. Fürchterliche Verheerungen durch Ueberfluthungen werden aus dem Distrikt Rudesboorn gemeldet. Die Bevölkerung mußte flüchten, um das Leben zu retten. Die Strauß-Züchtereien wurden überfluthet und mehrere tausend Strauße ertranken. Einer ungefähren Schätzung nach dürften Ltr. 100,000 den angerichteten Schaden nicht decken.

Vermischtes

— Ein Selbstmörder in Paris vermachte dem Präfecten von Paris 140,000 Fr. zu irgend einem wohlthätigem Werk, und setzte fest, daß jeder Arme aus seinem Quartier, der ihm das Leihengeld gebe, 2 Fr. erhalte. Es gingen 2000 Personen mit.

* Von einer Abris-Affaire wird aus Neapel berichtet: Dichter Quaim, welcher aus dem Hause einer entlegenen Gasse des Stadtviertels Posillipe hervordrang, verlegte dieser Tage die Bewohner desselben in Aufregung; man verständigte so gleich die Polizei hiervon, die das Haus, das versperrt war, gewaltsam öffnen ließ. Aus einer eindringenden Kammer tönten den eindringenden Polizisten verzweiflungsvolle Hüfe entgegen, und als man die Thür öffnen wollte, zeigte es sich, daß sie dreifach mit Ketten verschlossen war. Die Thüre wurde nun gesprengt. Im Innern der Kammer erblickte man eine junge abgehärmte Frau, die nur mit einigen Lappen bedeckt war. Sie gab an, Johanna Becker zu heißen, und aus Deutschland zu stammen; sie werde, so erzählt sie, schon seit 18 Monaten von ihrem Gatten Marcantonio, der ihrer ledig werden wollte, um eine andere heiraten zu können, in dieser finsternen Kammer bei Brot und Wasser gefangen gehalten. Die bedauernswerte Frau wurde ins Spital geschafft, der Gatte dagegen, den man bald nachher eruirte, dem Gerichte übergeben.

§§ Eine flüchtige Nonne. Man schreibt aus Rom unterm 19. d. M.: „Die Oberin der suore di carita an dem Hospiz für Jünglinge in der Via S. Francesco steht im 25. Lebensjahre und ist von ungewöhnlicher Schönheit. Dieser Tage ist die schöne Oberin in Gesellschaft eines Mannes durchgegangen. Schon seit langem erzählten sich die Bewohner der Via San Francesco von der Liebe der Nonne zu einem jungen, schönen Manne. In letzter Zeit wurde die Oberin von dem Vorgesetzten dieser Anstalt wegen dieser Vorfälle zur Rechenschaft gezogen. Obwohl sie beteuerte, ganz unschuldig zu sein, wurde sie bis auf weiteres zu Hausarrest verurteilt. Diese Gefangenschaft gefiel aber der Nonne nicht. Sie wechselte die Kleider und ergriff die Flucht.“

Ueber gährende Tiefen.

Roman aus dem Amerikanischen

Von Fr. R. Deutscher.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ah, Kapitola, das sieht ja gerade so aus,“ rief der Geächtete, jetzt erst aufmerksam werdend, „als erwarteten Sie noch einen Besucher!“

„In der That, das that ich auch; doch, um die Wahrheit zu sagen, Sie erwartete ich nicht!“

„Ah, Jemanden anders? Nun, laß ihn nur kommen! Ich stehe meinen Mann!“ rief der Räuber, einen Becher Wein hastig leerend.

„Kapitola, ist es Francis Le Noir, den Sie zu Gäste erwarteten?“

Wie von einer Tarantel gestochen, sprang das junge Mädchen auf ihre Füße.

„Sir, Sie beschimpfen mich! Ich weigere mich, auf Ihre Schmähung zu antworten!“

„Sie weigern sich, zu antworten!“ lachte der Bandit in roher Ausgelassenheit laut auf. „Hahaha! So fürchten Sie sich nicht vor mir?“

„Ich — mich fürchten — vor Ihnen? Ich denke nicht daran!“ erwiderte Kapitola kühn.

„Aber ich könnte Ihnen doch Leids anthun?“

„Sie werden es nicht!“

„Weshalb nicht?“

„Weil Sie mir Nichts anhaben könnten, ohne mich zu töten! Und das werden Sie nicht thun, weil Sie Nichts damit gewinnen!“

„So fürchten Sie sich wirklich nicht vor mir?“

„Nicht im geringsten! Im Gegentheil, ich liebe Sie!“

„Sie — Sie lieben mich?“

„Ja, in Wirklichkeit! Ich liebte Sie lange, bevor ich Sie sah. Ich liebte von jeder Männer, deren Thaten Anderen das Haar zu Berge steigen lassen. Erinnern Sie sich nicht, wie Sie das erste Mal, als fremder Matrose verkleidet, nach Hurricane Hall kamen und wie ich, obgleich ich nicht mußte, wer Sie waren, bei der Erwähnung Black Donald's des Gefürchteten Partei nahm und sagte: „Ich liebe Black Donald und wünsche nichts Sehnlischeres, als ihn zu sehen.“

„Wie sollte ich es vergessen haben! Und riskierte ich nicht mutig mein Leben, indem ich mich zu erkennen gab, um Ihren tollkühnen Wunsch zu erfüllen?“

„Das thaten Sie!“

„Und was thaten Sie? Während alle dastanden, bestürzt und ratlos, verfolgten sie den Fliehenden und versuchten, ihn einzufangen und den Häschern auszuliefern! Und doch galt es sein Leben! Und Sie geben doch vor, mich zu lieben?“

Ein durchdringender Blick traf das verwegene, junge Mädchen, die denselben jedoch in scheinbar größter Harmlosigkeit und mit einem undefinirbaren Ausdruck in den Augen aushielt.

„Wissen Sie wirklich nicht, warum ich das that?“

„Gewiß! Weil sie wünschten, daß ich eingefangen würde.“

„O, nicht doch, sondern weil —“

„Nun, weil?“

„Weil — weil ich wünschte, daß Sie mich wegtragen sollten!“

Black Donald maß die kühne Sprecherin vom Kopf bis zu den Füßen, ehe er verwundert erwiderte:

„Wiß Black, das wünschten Sie wirklich?“

„Ja, ich war des ewigen Einerleis im Hause müde und sehnte mich nach den Abenteuern, wie sie alle Welt an Black Donald und den Seinen bewundert,“ versetzte Kapitola im sorglosesten Tone, während in Wirklichkeit ihr Inneres erfüllt war von Angst und Schrecken.

Minutenlang herrschte Stille in dem großen Gemach.

Black Donald, nicht wenig konsterniert durch des jungen Mädchens Kühnheit, saß, sie scharf beobachtend, während Kapitola, halb verzweifelt, auf einen Ausweg sann.

Plötzlich hob er von Neuem an:

„Ah, Wiß Black, ich errate, an was Sie denken?“

„Wirklich?“

„Ja, ich weiß es, aber weshalb thun Sie es nicht? Weshalb bieten Sie mir nicht an, in die Speisekammer hinaugehen zu wollen und das Beste herauszuholen, was sie nur enthält?“

„O, ich gehe im Moment, wenn Sie es wünschen!“

„Hahaha! Natürlich sind Sie sogleich bei der Hand dazu, um mich in die Hände der Behörde zu liefern, wie Sie es mit meinen armen Gefährten machten! Aber geben Sie sich keine Mühe. Ich kenne Ihre Schliche, und Alles, was Sie unternehmen, hat keinen anderen Zweck, als meine Bewunderung Ihres beispiellosen Mutes zu heigern. Darum geben Sie sich gefangen! Sie sind wie der Vogel im Käfig! Sie können mir nicht mehr entkommen!“

Und anlachend, rollte er seinen Armstuhl näher an den ihren heran, so daß er jetzt gerade vor dem Kamin und zur Mitte des Teppichs, der die mysteriöse Fallthür über dem graufigen Abgrund verbarg, saß. (Fortsetzung folgt.)

Abonnements-Einladung.

Die „Deutsche Reichs-Post“

erscheint täglich (Sonntags ausgenommen) in Stuttgart und kostet in Stuttgart, durch die bekannten Agenten bezogen, nur 60 Pfg. monatlich, auswärts mit dem Postzuschlag vierteljährlich nur 2 M. 65 Pfg. Sie ist also eines der billigsten Blätter.

Ihr Inhalt ist reichhaltig und interessant. Als völlig unabhängiges Blatt kämpft die „Deutsche Reichs-Post“ für die Wohlfahrt des deutschen Volkes, sie bekämpft bezwungen den Schwindel im politischen wie im geschäftlichen Leben und die falschen Freiheiten, welche von gewissen Seiten gegen das Volkswohl mißbraucht werden. Sie tritt dagegen mannhaft ein für die Erhaltung der irdischen wie der sittlichen und geistigen Güter unseres Volkes.

Mit Leitartikeln, täglichen Rundschauern, Berichten aus Reichs- und Landtag, Erzählungen, Familiennachrichten u. s. w. bietet die „Deutsche Reichs-Post“ alles, was man von einem Blatt ihres Umfangs irgendwie verlangen kann.

Bermöge ihrer gleichmäßigen und dichten Verbreitung unter dem Adel, der Geistlichkeit und dem soliden Bürgerstande in ganz Süd-Deutschland empfiehlt sich die „Deutsche Reichs-Post“ auch vorzüglich zu Insertionen aller Art (unzüchtige und Schwindelanzeigen ausgenommen).

Probekblätter werden auf Wunsch kostenfrei übersandt.

Zu zahlreichem Abonnement auf die „Deutsche Reichs-Post“ ladet daher höflichst ein.

Stuttgart, im Juni 1885.

Expedition der „Deutschen Reichs-Post.“

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen.

machen. Näheres bei dem

Haupt-Agenten

Johs. Rominger,
Stuttgart,

und dessen Agenten:

Geur. Chr. Bilfinger in	Wetzheim
B. Bilfinger	„ Lorch.
C. G. Breuninger	„ Rudersberg.
Theodor Abele	„ „
Carl Beil	„ Schornborf.
Friedr. Haeder	„ Gmünd.

Correspondenten

zur Mitarbeiterschaft am

„Bote vom Wetzheimer Wald“
gesucht.

Welzheim.
Anzeige.

Ich mache bekannt, daß ich mein Amt angetreten
und die ärztliche Praxis begonnen habe.

Dr. Pfeilsticker,
Oberamtsarzt.

Nicht zu übersehen.

Bis zum 1. Juli verkaufe ich meinen
Seidelbeergeist,
Obsttrösterbranntwein,
Roggenbranntwein
Kartoffelbranntwein

zum alten Preise, und ist für jeden Privatmann vortheilhaft, sich
bis zu 15 Liter zu versehen, da dieses Quantum keine Steuer bezahlt.
Eisenmann z. Lamm, Welzheim.

Insertate jeder Art
finden im
„Boten vom Welzheimer Wald“

bei billigster Berechnung große Verbreitung, und wird das
Blatt zu diesem Zweck hiemit angelegentlichst empfohlen.
Die Redaktion.

Empfehlung.

Für die mechanische Schafwollspinnerei und Zwirnerei
von **A. Simon** in **Guchen M. Geislingen**
übernehme jedes Quantum Schafwolle zum Spinnen, färben und zwirnen.
Frau Rosine Braun, Schäferei in Alfdorf.

Medicinische ächte Naturweine

garantirt ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für Magen-
leidende und Reconvalescenten empfohlen.

Bordeaux-Wein (ächt franz. Rothwein) pr. Flasche mit Glas	Mk 1.50
Ofener " (ungar. Rothwein)	Mk 1.25
Erlauer " " " " " "	Mk 1.50
Carlswitzer " " " " " "	Mk 1.75
Marsala-Wein (italien. Magenwein) pr. 1/2 Fl. Mk 1.25, 1/1 Fl. m. Glas Mk 2.25	
Malaga (braun u. rothgolden) 1/2 Fl. Mk 1.25, 1/1 Fl. m. Glas Mk 2.25	
Xeres (Sherry) pr. 1/2 Flasche mit Glas Mk 1.25, 1/1 Fl. Mk 2.25	
Weidensheimer Weißwein per Flasche mit Glas	Mk 1.15
Forster Auslese Weißwein per Flasche mit Glas	Mk 1.65
Tokayer Ausbruch per Originalflasche mit Glas 75 $\frac{1}{2}$ und Mk 1.50	
Ruster " (ung. Süßwein) p. 1/2, m. Glas Mk 1.25, 1/1, Mk 2.25	

sind fortwährend zu haben.

Carl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.

N.B. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma
auf Etiquette, Kork und Staniollappfel tragen, nur dies bietet Garantie für
Aechtheit.

In **Welzheim** bei Apotheker **Bilfinger.**

C. S. Unterzuber & Co. Buchdrucker in Welzheim.

Weingeist
feinst gereinigt,
zum Ansetzen von Blüten- und
Wurzeltinkturen,
Korn- & Frucht-
Branntwein

verkauft unter Garantie der Aechtheit,
sowie alle Sorten

Liqueure
vor dem 1. Juli noch zum alten
Preise, nachher durch die darauf-
kommende Steuer bedeutend theurer,
ebenso empfehle ich
feinst gereinigten

indischen Rohrzucker

zum Einmachen von Früchten
und alle Sorten

Bonbons
den Herren Wiederverkäufern zu
den billigsten Preisen.
H. Hohly.

B r e c h.
Blüten-Honig
mit oder ohne Waben hat zu verkaufen.
Gutsbesitzer **Maier.**

Ungefähr 315 Str. haltende
neue

Sprittfässer
für kommenden Herbst zur
Aufbewahrung von neuem
Most und Wein sehr passend
— hat sofort billig zu
verkaufen.

Theodor Geier,
Schw. Gmünd.

K Jetzt ist entschieden die beste Zeit
meine vorzügl. singenden vorjährigen
anarienvögel, weil kräftig und fest
im Gesange, per Post zu beziehen.
Z. Masche, St. Andreasberg, Harz.

W e l z h e i m.
Der Kleertrag
von einem Galgentheil ist zu verkaufen.
Von wem? sagt die Redaktion.

Ubingen bei Göppingen.
Ein tüchtiger

Safnergeselle
(Scheibenarbeiter)
kann sogleich eintreten bei
Georg Blessing, Hafnermstr.

Ein größeres Quantum guten

Most

hat im Auftrage zu verkaufen
F. W. Münz.

Gesucht

Agenten und Reisende zum Verkauf von
Kaffee, Thee u. Reis an Private
gegen ein Firm von 300 Mk und gute
Provision.

Hamburg. J. Stiller & Co.

Jede Sendung wird zur Prüfung der Reinheit des Gemischs
untersucht und sind die amtlichen Zeugnisse bei mir deponirt